

Lektion 10: Eine Familie versteckt ihr Baby

Textabschnitt: 2. Mose 1,16-22; 2. Mose 2,1-10

Lektionshilfen: Meine Lieblingsgeschichten aus der Bibel Band 1
Patriarchen und Propheten Kap. 22
Menschen in Gottes Hand Band A2, S. 79 - 84

Lehrziel: Jesus will, dass in der Familie jeder jedem hilft.

Merkvers: „Gott ist unsre ... Hilfe in den großen Nöten.“ (Ps 46,1)

Tips für Eltern:

Kinder, deren Eltern in der Zeit, die sie miteinander verbringen, ohne Zwang und ohne Zögern ihre Gefühle Gott gegenüber ausdrücken, werden selbst bald die Gefühle ihrer Eltern - ihre Liebe und Ehrfurcht - teilen.

Es ist die Verantwortung der Eltern, dem Kind zu helfen, Gefühle der Liebe, der Achtung und der Ehrfurcht zu entwickeln. So wird es sich nicht scheuen, seine Gefühle zum Ausdruck zu bringen.

Es braucht Zeit, dein Kind kennen zu lernen. Wenn das Kind älter wird, kann sich der Vater Zeit nehmen, mit ihm zu spielen - selbst auf Kosten der Abendzeitung oder des Fernsehprogramms! Es ist wichtig für Väter, dass sie sich jeden Tag Zeit nehmen, um sich dem Kind zu widmen, damit sich die Vater-Kind-Beziehung schon von Geburt an entwickelt.

Die Art, wie du dein Kind behandelst, mit ihm redest, es fütterst, es in den Arm nimmst oder zurückweist, wird ihm deine Billigung oder Missbilligung über sich als Person mitteilen. Die Einstellung, die es auf diese Weise gewinnt, wird sich bei ihm körperlich auswirken.

Sing deinem Kind etwas vor. Lass es von der Krabbelzeit an gute Musik hören. Spiele sie ihm immer wieder vor. Sein Geschmack für gute Musik entwickelt sich frühzeitig. Dasselbe gilt auch für die falsche Art der Musik. Wache sorgfältig über die Art von Musik, der dein Kind ausgesetzt ist. Gleich nach der Bibel vermittelt am meisten die Musik die Botschaft des Evangeliums. Darum benutze Lieder. Singt sie während der Andachtszeit zusammen; singe Lieder bei der Hausarbeit; singe Lieder, während ihr spielt. Väter, interessiert euch für ihre Lieder.

Kinder empfinden Vergnügen und Freude bei dem Klang guter Musik. Spiele sie leise ab. Laute Musik schmerzt in ihren Ohren und sie werden zwangsläufig verstimmt. Musik sollte entspannen, beruhigen, einschlafen lassen. Mit Hilfe von Musik kann die angespannteste Situation wieder gelöst werden, so dass die Luft wieder rein wird. Eltern, die einen Sinn für Humor haben, können oft ein Problem wegsingen.

Nimm dir die Zeit, in den bedeutendsten Jahren deines Kindes, in denen es am meisten für Eindrücke empfänglich ist, mit ihm zusammen zu sein.

Andachtszeit:

Wir wollen den Kindern Christus als lebendige Person vor Augen stellen. Mache ihnen klar, dass er sich um kleine Babys kümmert. Die beliebte Geschichte vom kleinen Mose ist eine gute Möglichkeit, deinem Kind durch Wiederholung zu erzählen, dass sich Jesus um kleine Kinder genauso kümmert wie um erwachsene Mütter und Väter.

Wenn dein Kind schon alt genug ist, erkläre den Merkvers. Erzähle ein Beispiel für „große Nöte“ und wie Gott dir in dieser Zeit geholfen hat.

Wiederhole das beliebte Lied „Glücklich ist das Heim“. Benutze den folgenden Text: „Wenn Papa der Familie hilft, glücklich ist das Heim...“, „Wenn Mama...“, „Wenn Karin (Name des Kindes) ...“

Wiederholt das Fingerspiel „Meine glückliche Familie“.

Plane für jeden Tag eine „gute Tat“, die Hilfsbereitschaft ausdrückt. Erinnerung das Kind während des Tages daran und führt sie gemeinsam aus.

Im Abschlussgebet sollte Gott gebeten werden,(Name des Kindes) zu helfen, heute freundlich und hilfsbereit zu sein. Du kannst ihm auch danken, dass er sich um die ganze Familie kümmert.

Zeit für Aktivitäten:

1. Schaut euch Bilder von Babys an; es wäre schön, wenn ein Bild des Kindes dabei sein könnte. Erzähle ihm, wie die verschiedenen Familienmitglieder geholfen haben, auf es aufzupassen, als es noch ganz klein war.
2. Schaut euch die Babykleider des Kindes an; betrachtet, wie groß es nun schon ist. Wenn es alt genug ist, überlege dir eine kleine Aufgabe, die es erledigen soll.
3. Diese Woche wäre gut geeignet, um einen Familienausflug zu planen. Die Vorbereitungen für dieses Ereignis sollten gemeinsam erledigt werden.
4. Lege eine kleine Puppe in eine ganz kleine Schachtel. Ist dein Kind älter, erkläre ihm, dass Gott genauso auf ... (Name des Kindes) aufpassen wird, wie er auf den kleinen Mose aufgepasst hat. Jedes Problem ist in Gottes Händen gut aufgehoben.
5. Male ein Bild von deinem schlafenden Kind. Zeichne die Umriss eines Engels und hänge das Bild beim Bett auf.

Vorschläge zur bildlichen Darstellung:

1. Moses Familie, wie sie einen kleinen Korb für ihn machen und wie sie sich um ihn kümmern. Mirjam und Aaron, wie sie dabei helfen.
2. Mose auf dem Fluss mit dem Engel, der auf ihn aufpasst; Mirjam, die in der Nähe ist.
3. Ein Kind von heute, das in der Familie mithilft.
4. Ein Kind von heute, bei dem ein Engel ist.

--	--	--	--	--	--	--

Jeden Tag einen Stern malen oder einkleben

Biblische Geschichte

Eine Familie versteckt ihr Baby

Ich stelle mir gerne vor, wie Mirjam durch das ganze Haus hüpfte. Sie war so fröhlich, wie man nur sein kann. Ihr kleiner Bruder Aaron versuchte auch, herumzuhüpfen. Auch wenn er noch zu klein war, um richtig zu hüpfen, war er so fröhlich, wie er nur sein konnte. Es war ein neues Baby bei ihnen angekommen - ein ganz liebes kleines Brüderchen.

„Pst, pst, psst“ sagte ihre Mama. „Ihr dürft niemandem etwas über unseren neuen kleinen Bruder sagen. Wir müssen es geheim halten. Der König möchte keine kleinen Jungen. Er will allen kleinen Jungen wehtun. Er wird auch unserem Baby wehtun, wenn irgend jemand herausfindet, dass es da ist. Wir müssen zu Jesus beten, dass er auf unser Baby aufpasst.“

„Oh weh! Oh weh! Wie schrecklich“, sagte Mirjam. „Aber Gott wird auf unseren kleinen Bruder aufpassen. Ich bin sicher, er wird es nicht zulassen, dass unserem Baby etwas geschieht! Hm, mal sehen ... wie kann ich denn helfen? Ich weiß! Ich werde Mama helfen, auf den kleinen Mose aufzupassen. Ich werde mit Mose spielen, dann wird er nicht weinen. Wenn er nicht weint, wird niemand erfahren, dass wir ein Baby haben. Ich werde Mama jeden Tag helfen, auf den kleinen Mose aufzupassen.“

Jeden Tag half Mirjam, auf den kleinen Mose aufzupassen. Sie half der Mama, wenn sie Mose badete. Wenn der kleine Mose anfang zu weinen, schaukelte sie ihn in ihren Armen. Sogar der kleine Aaron half, auf das Baby aufzupassen. Er passte gut auf, dass das Baby nicht aus seinem Bettchen fiel.

Jeden Tag wurde der kleine Mose größer und kräftiger. Jeden Tag schrie er ein bisschen lauter. Und jeden Tag betete die Familie, dass Jesus auf ihr Baby aufpassen möge.

Eines Tages sagte die Mama: „Unser Baby ist zu groß, um es weiter zu verstecken. Ich fürchte, der König wird jemanden schicken, der unser Baby tötet. Wir müssen beten. Wir müssen zu Gott beten. Gott ist unsere Hilfe in den großen Nöten. Wir müssen beten, dass Gott uns zeigt, was wir mit dem kleinen Mose tun sollen.“

So betete nun jeder in der Familie. Papa betete, dann betete die Mama. Mirjam betete und Aaron betete auch. Sie alle beteten, dass Gott ihnen helfen möge, gut auf den kleinen Mose aufzupassen.

Bald fing die Mama an, ein kleines Körbchen zu machen. Es hatte genau die Größe, die sie für den kleinen Mose brauchten. Sie strichen es außen an, damit kein Wasser hineinkommen konnte. Jetzt war das Körbchen genau wie ein kleines Boot - ein kleines Korb-Boot für den kleinen Mose. Die Mama legte eine weiche Decke in das Korb-Boot hinein. Danach legte sie Mose vorsichtig hinein.



Dann betete jeder in der Familie. Papa betete, dann betete die Mama. Mirjam betete und Aaron betete. Sie alle beteten, dass Jesus auf den kleinen Mose in seinem Korb-Boot aufpassen möge.

Dann brachten sie den kleinen Mose zum Fluss. Vorsichtig setzten sie sein kleines Korb-Boot aufs Wasser. Die Wellen spritzten. Der kleine Mose wurde mit seinem Körbchen geschaukelt. Die Engel waren da, um auf den kleinen Mose aufzupassen. Seine große Schwester Mirjam wartete auch ganz in der Nähe.

Bald kam eine wunderschöne Frau - die Prinzessin - den Fluss entlang. Da sah sie das kleine Korb-Boot auf den Wellen schaukeln. Dann sah sie den kleinen Mose in dem Korb. Der kleine Mose schrie - er hatte Angst.

Der Prinzessin gefiel der kleine Mose. Sie wollte Mose als ihr eigenes Kind behalten. Mirjam, die große Schwester, kam zu der Prinzessin gelaufen. „Brauchen Sie jemanden, der das Baby für Sie versorgt?“ fragte sie die Prinzessin. „Oh ja! Oh ja! Bitte suche jemanden, der das Baby für mich versorgt.“

Mirjam lief ganz schnell, um die Mama zu holen. Die Mama lief ganz schnell zum Fluss. Die wunderschöne Prinzessin sagte: „Bitte versorge dieses Baby für mich. Wenn das Baby größer ist, werde ich es holen, damit es in meinem Haus lebt. Aber jetzt versorge bitte du das Baby für mich.“

Da nahmen Mama und Mirjam den kleinen Mose wieder mit nach Hause. Sie waren so glücklich! Nun hatten sie keine Angst mehr vor dem König. Nun konnten sie alle mit dem kleinen Mose spielen. Sie konnten alle auf den kleinen Mose aufpassen. Sie konnten alle den kleinen Mose lieb haben. Sie konnten nun alle eine sehr glückliche Familie sein - Papa, Mama, die große Schwester Mirjam und der kleine Bruder Aaron und der liebe kleine Mose!

Habt ihr ein Baby bei euch zu Hause? Hilfst du Mama und Papa, auf das Baby aufzupassen? Jesus freut sich, wenn du deiner Familie hilfst.

